

- Aus unsrer heil'gen Kirche Mutterchoß
Und übergebe dich dem ew'gen Fluch.
Verflucht seist du zu Haus und auf dem Feld,
Auf offnem Seerweg, auf geheimem Pfad,
195. Im Wald, auf dem Gebirg' und auf der See,
Im Tempel selbst und vor dem Hochaltar!
Unselig sei dein Lassen und dein Tun,
Unselig, was du issest, was du trinkst
Und was du wachest, schlummerst oder schläfst,
200. Unselig sei dein Leben, sei dein Tod!
Verflucht seist du vom Wirbel bis zur Zeh',
Verflucht sei der Gedanke deines Hirns,
Die Rede deines Munds, des Auges Blick,
Der Lungen Odem und des Herzens Schlag,
205. Die Kraft des Armes und der Hände Werk,
Der Lenden Mark, der Füße Schritt und Tritt
Und selbst der Kniee Beugung zum Gebet!
Und wie ich dieser Kerze brennend Licht
Auslösch' und tilge mit des Mundes Hauch,
210. So aus dem Buch des Lebens und der Gnade
Sollst du vertilget sein und ausgelöscht!
Die Bischöfe.
Sollst du vertilget sein und ausgelöscht!
Ernst.
Hin fahr' ich, ein zwiefach Geächteter.
An meine Fersen heftet sich der Tod,
215. Und unter Flüchen krachet mein Genid;
Vom Berner laß ich nicht!

u b l a n d.

199. Aus „Minna von Barnhelm.“

Ein Lustspiel in 5 Aufzügen.

Erster Aufzug. Achter Auftritt.

Zust. v. Tellheim.

v. Tellheim. Bist du da?

Zust. (indem er sich die Augen wischt). Ja!

v. Tellheim. Du hast geweint?

Zust. Ich habe in der Küche meine Rechnung geschrieben, und die Küche ist voller Rauch. Hier ist sie, mein Herr.

v. Tellheim. Gib her!

Zust. Haben Sie Barmherzigkeit mit mir, mein Herr. Ich weiß wohl, daß die Menschen mit Ihnen keine haben; aber —

v. Tellheim. Was willst du?